

Für diese Deutschen gibt es in Rußland keinen Platz mehr

Der elegante russische Schriftsteller, jüdischer Herkunft, Ilja Ehrenburg schreibt und frohlockt sich über unser Unglück während des Zweiten Weltkrieges. "Also haben wir selbst Diversanten und Verräter emährt und gefüttert." Na, ja, soll man auch wirklich denken Ilja Ehrenburg hat uns gefüttert und emährt, hat uns die Kartoffeln und den Weizen gepflanzt, hat mir den Stall gemistet. So ein Blödsinn, so eine Frechheit! Ich habe mit meiner ehrlichen Arbeit in der Landwirtschaft Hunderte wie Ehrenburg gefüttert. Er aber hat nur Haß unter den Völkern gesät. Wenn Ehrenburg uns Deutschen in Rußland füttern und emähren hätte sollen, wären alle Deutschen in Rußland verhungert.

Weiter schreibt er: „Wie man den Wolf auch füttern mag, schaut er doch immer nach dem Wald. Für diese Deutschen gibt es in unserem Lande keine Heimat mehr“ Ja, das hat er ganz richtig gesagt. Für uns Deutschen gibt es in Rußland keine Heimat mehr. Wir sind und bleiben auf immer Stiefkinder und Rußland unsere Stiefmutter. So wie es in dem deutschen Volkslied heißt:

Wenn man den Wanderer (Aussiedler) fragt: „Warum weinst du so sehr?“ So spricht er traurig: "Kann nicht nach Hause, habe keine Heimat mehr."

Ilja Ehrenburg rief die Bevölkerung auf, einen jeden Tag einen Deutschen zu töten (totschlagen, über die Klinge springen lassen). „Nur der hat nicht den Tag umsonst überlebt, der einen Deutschen umgebracht hat“- schrieb er. Die Losung, die wir an jeder Hausecke, an einer jeden Baracke lesen mußten, hieß: "Die Deutschen umbringen!"

Diese Aufrufungen führten zu zusätzlichen Erniedrigungen, Verhöhnungen, Beleidigungen, Beschimpfungen des deutschen Volkes und die Postulaten und Speichellecker sind gehorsam nach dem blutdürstigen stalinschen Tyrannensystem erzogen worden und waren bereit bei einer beliebigen Kommando: "Faß!" uns Deutschen in Fetzen zu zerreißen. Dieser Befehl war für sie Wasser auf der Mühle. Der russische Generalstaatsanwalt Wyschinski brauchte nur sagen: "Feind des Volkes!" Da schrien schon die Postulaten und Speichellecker aus vollem Halse aus dem Gerichtssaal „Erschießen! An die Wand stellen!“ Und Hunderttausende von Deutschen wurden erschossen oder mußten vor Hunger und Not in den KZ und in der Arbeitsarmee sterben. Wir wurden geschlagen, mit den Füßen getreten, mit Frost und Hunger gequält, mit bösen Kettenhunden gehetzt. Darüber schweigt die Geschichte. Das wollen die Männer an der Macht nicht wissen.

Früher glaubte ich noch, die Gerechtigkeit sollte triumphieren und die Deutsche Republik an der Wolga sollte uns zurückgegeben werden: Aber jetzt, nach dem der machthabende, allmächtige, tapfere, mutige, kühne Präsident Boris Jelzin, der alles unter seiner Kontrolle hat, im Jahre 1991 das Wolgagebiet besuchte, habe ich alle Hoffnung verloren und glaube fest daran, daß die Deutsche Republik, wo wir Deutschen seit eh und je lebten, niemals uns zurückgegeben wird. Jene versprechen viel, weil sie von Deutschland nur Hilfe, für ihre eigene Bereicherung brauchen. Auf dem beiliegenden Photo, wo der hoch geehrte, immer sterbende und doch ewig lebende russische Präsident Boris Jelzin eine saure Miene, einen schiefen Mund mit höhnischen Lächeln machte, als er sagte: „Die Deutschen an der Wolga“. Er versprach fest, daß es an der Wolga nie wieder eine Deutsche Republik geben wird. An der Wolga funktioniert auch heute noch ein Verein „Schutz“, welcher noch im Jahre 1991, als Jelzin in Saratow war, ehrlich versprach, die Deutschen, die aus der Verbannung nach ihrer Heimat, nach dem Wolgagebiet, zurückkommen zu verbrennen und in der Wolga zu ertränken, weil sie schlimmer als AIDS sind. Ich schreibe dieses, daß es so etwas nie mehr geben soll. Die Peiniger unseres Volkes müssen auch genannt werden.

David Wick

Die Anschrift auf dem Plakat:

Убейте немцев!

Немцы хуже СПИДа?